

Das Leitbild Lehre und Studium der HFR

Orientierung

Alle Studiengänge der HFR sind am Prinzip einer nachhaltigen Entwicklung unserer Naturräume und Lebensumwelt, der verantwortlichen Nutzung natürlicher Ressourcen und der zukunftsorientierten Entwicklung natürlicher und naturnaher Ökosysteme und der ländlichen Regionen als ökologisches Gegengewicht zu urbanen Konzentrationen mit ihren soziologischen und umweltpolitischen Herausforderungen ausgerichtet.

Intra- und Interdisziplinarität

Die HFR entwickelt in ihren Studiengängen branchenübergreifende Lösungsbeiträge in den Bereichen Forstwirtschaft, Holzwirtschaft, Natur- und Umweltschutz, Landschaftsplanung, Wassermanagement, nachhaltiges Regionalmanagement und erneuerbare Energien. Dabei stehen die stoffliche und energetische Nutzung der (Wald-)Biomasse, die Bewirtschaftung und Bewahrung unserer Wälder, der Umgang mit der knappen Ressource Wasser, die Wertschöpfungs- und Perspektivenentwicklung in ländlichen Regionen sowie die internationale Entwicklungszusammenarbeit im Vordergrund.

Anwendungsbezug und Zukunftsorientierung

Als Hochschule für Angewandte Wissenschaften (HAW) bereitet die HFR ihre Studierenden durch eine umfassende akademische Bildung sowie die Vermittlung relevanter Praxisbezüge auf ihre späteren beruflichen Tätigkeiten vor. Dafür werden die Lehrangebote durch eine möglichst intensive Verknüpfung mit der anwendungsorientierten Forschung in den einschlägigen Disziplinen verbunden. Das fachliche Wissen und die überfachlichen Kompetenzen und Lernziele werden auch mit Blick auf die Erfordernisse des zukünftigen Arbeitsmarktes definiert. Profilprägend ist für alle Studiengänge, neben der klaren inhaltlichen Ausrichtung der Hochschule, ihr ausgeprägter Praxisbezug.

Forschungsbezug

Die Lehrangebote an der HFR werden durch ihre Forschungsaktivitäten und Forschungserfolge flankiert, ständig aktualisiert und gestärkt. Sie ist, bezieht man die absoluten Forschungskennzahlen der Hochschule auf die Anzahl ihrer Professuren, eine der forschungstärksten HAW in Baden-Württemberg und uns steht damit beispielgebend für die ungebrochene Aktualität und Bedeutung des Humboldt'schen Ziels der „Einheit von Forschung und Lehre“. Eine Grundlage für die Forschungserfolge und die gegenseitige Stärkung von Forschung und Lehre an der HFR sind die grundsätzlich wissenschaftlich basierten Abschlussarbeiten der Studierenden mit einem zumeist hohen Praxis- und Umsetzungsbezug. Darüber hinaus profitiert die Transformationsforschung von dem 2022 in Baden-Württemberg eingeführten eigenen Promotionsrecht

für HAW, an dem die HFR mit ca. einem Drittel ihres Kollegiums unmittelbar beteiligt ist. Die Promovierenden sind, neben den Studierenden, ein wichtiges und wachsendes „Vehikel“ des Wissens- und Kompetenztransfers.

Internationalität

Die Disziplinen und Kompetenzfelder der HFR umfassen häufig Fragestellungen, deren Dimension ebenso weit über regionale oder nationale Grenzen hinausragen, wie ihre Lösungsansätze internationale und globale Denkansätze, Leitlinien und Konsequenzen erfordern. Dabei bereitet die HFR ihre Studierenden im Rahmen ihrer Lehrangebote auf internationale Herausforderungen vor und unterstützt sie in ihrem eigenen Streben nach interkultureller Kompetenz. Dies geschieht auch aus der Überzeugung heraus, dass Neugier und Interesse am Fremden und Neuen wesentliche Grundzüge und Bedingungen menschlichen und entdeckenden Handelns sind. Unserem Selbstverständnis folgend treten wir ein für den offenen Dialog und das gleichwertige, gewaltfreie Neben- und Miteinander der Kulturen.

Diskursfähigkeit und Selbstbewusstsein

Die Teilhabe an Wissen und Bildung ist ein fundamentales Recht. Eine persönliche Zusammenarbeit sowie der Austausch von Ideen und Argumenten schaffen eine Basis für gegenseitige Verständigung und Anerkennung.

Es ist deshalb das Ziel der HFR, ihre Studierenden durch die Vermittlung von fachlichen und überfachlichen Kompetenzen und durch die Stärkung der Persönlichkeitsentwicklung und des zivilgesellschaftlichen Engagements zu diskursfähigen Mitgliedern der wissenschaftlichen (Welt-)Gemeinschaft und zu entscheidungsfähigen Führungskräften auszubilden.

Diversität und Chancengleichheit

Die Hochschule für Forstwirtschaft versteht sich als ein Ort der Gleichberechtigung und Diversität, an dem alle Studierenden unabhängig von ihrem Geschlecht, Alter, sozialem oder religiösem Hintergrund, Herkunft oder auch ihrer sexuellen Identität die gleichen Chancen auf eine hochschulische Ausbildung erhalten. Im Rahmen ihrer Möglichkeiten trägt die HFR dafür Sorge, dass auch gesundheitliche Einschränkungen oder psychische und Verhaltensstörungen dem Studienerfolg der Betroffenen nicht im Wege stehen. Sie schafft Voraussetzungen zur Vereinbarkeit von Studium und Familie und setzt sich neben einem ausgeglichenen Geschlechterverhältnis auch für die breite Integration der Themen Gleichstellung, Chancengleichheit und Diversität in allen Bereichen der Hochschule ein. Entsprechende Angebote zur Stärkung der Chancengleichheit werden den Studierenden in ihren Studiengängen und über das Gleichstellungsbüro bekanntgemacht.

Stand: 18. Oktober 2023